

Unser Termin mit dem District Executive Director (Kreisbürgermeister) von Makete, William Makufwe, war auf 8 Uhr morgens terminiert. Das hieß für uns, um kurz nach 7 in Tandala losfahren. Dankenswerterweise hatte Zakaria uns ein Frühstück bereiten lassen in der kleinen Hütte gleich beim Gästehaus.

Wir waren pünktlich und auch der DEC kann an, sein Sekretär bat uns gleich hinein. Der Empfang war freundlich, er fragte, von wo wir kämen, wir erklärten es. Er berichtete wieder, einmal in Dortmund gewesen zu sein. Wir erinnerten an die nette Begegnung vor einem Jahr in Njombe, übergaben als persönliche Gabe das laminierte Foto von damals.

Auch über die merkwürdige Situation im bürgermeisterlosen Wedel berichteten, übergaben das Schreiben des Stadtpräsidenten und einen Ole West-Druck. Die Bilder darauf erklärten wir und luden ihn -als offizieller Vertreter der Stadt Wedel- zu einem Besuch ein. Weiterhin taten wir unseren positiven Eindruck von der Entwicklung in Tansania / Makete kund.

Plötzlich öffnete sich die Tür und „unser“ Distrikt-Pastor Enock sowie der Sekretär der Diözese traten ein. Freundliche Begrüßung, der DED, der bis dahin mit uns an der Sitzgruppe Platz genommen hatte, setzte sich an seinen Schreibtisch.

Folgende Themen sprachen wir an, die Antworten waren „neutral“:

- Ipepo Sec.-School: wir drückten unsere Freude darüber aus, dass er sein Versprechen, zwei neue Dormitories zu bauen, nun in die Tat umsetze (was wohl nicht so stimmt, siehe Bericht dort).
- Lupila Health Center: Wir drückten unsere Verwunderung aus, dass der von US-Aid gebaute OP nun nicht nur immer noch nicht in Benutzung sein, sondern auch noch umgebaut werde. Er verwies auf die Pläne, ein ganz neues Krankenhaus dort zu bauen, was in drei Monaten fertig sein solle!?! Es sollen insgesamt 680 Mio. TZS investiert werden (= 225.000 €).
- HIV: Ist weiter ein Problem, relativ hohe Infektionsraten (durch Ansteckung z.B. von Mutter zu Kind).
- TASEF (Schulförderprogramm für Waisen und MVC): Hier konnte die Förderung von vorher 4.000 auf nun noch 2.000 Kinder reduziert werden, da die Familien stärker in die Pflicht genommen werden (siehe auch Bericht Bischof)
- Elektrifizierung: Problem sind viele neue Leitungen, viele neue Kunden, aber immer noch bei weitem nicht genug Kraftwerke (daher oft kein Strom), derzeit wird in der Nähe ein neues Wasserkraftwerk gebaut.
- Mülltrennung / Plastik: Uns war aufgefallen, dass entlang der Straße von DES nach hier viele Sammler unterwegs waren, hier aber nicht, dafür viel Müll herumlag. Er sagte, dass in den größeren Städten ein Pfandsystem existiere, aber in ländlichen Gegenden das nicht lohne – zumal wohl auch eine Infrastruktur fehlt. Wir fragten nach Ideen zum Recycling – um daraus ggf. ein Business für einige zu machen.

Zum Schluss boten wir an, dass er seine Antwort an die Stadt Wedel per WhatsApp an mich schicken könne, ich würde es weiterleiten.

Nach 30 Minuten verabschiedeten wir uns.